

Für dich im Einsatz

„Es geht rund in deiner Vertretung!“, kann ich derzeit mit gutem Recht behaupten, und zwar im besten Sinne. Wir sind auch in diesem Semester an den verschiedensten „Fronten“ im Interesse der Studierenden aktiv. Ich darf dir in diesem Vorwort einen kleinen Querschnitt davon präsentieren.

Versprechen halten

Als erstes darf ich mich jedoch bei all jenen Studierenden bedanken, die unserem Aufruf im Jänner gefolgt sind und mit uns unter dem Motto „Versprechen halten“ auf die Straße gegangen sind! Wir konnten mit dieser Demonstration ein deutliches Zeichen setzen, dass es für uns Studierende durch die neue Bundesregierung einiges zu verbessern gilt. Auch wenn es öffentlich noch nicht deutlich sichtbar ist, so steht inzwischen fest, dass dieser Impuls durchaus Folgen hatte. Obwohl beim Thema Studiengebühren noch keine sinnvollen Fortschritte wahrnehmbar sind (eine interministerielle Arbeitsgruppe streitet sich koalitionsintern über das vorgeschlagene Pseudo-„Sozialmodell“), ist bei der längst fälligen Wertanpassung der Studienbeihilfe entsprechend der Inflation der letzten Jahre der politische Stein ins Rollen gebracht worden.

Mensenverträge

In Sachen Mensa standen wir österreichweit vor kurzem vor einer unangenehmen Situation: Die bundesweiten Mittel für den vergünstigten Bezug von Mittagsmenüs für sozial bedürftige Studierende drohten aufgrund stärkerer Nachfrage auszugehen. Das entstandene Problem konnte inzwischen weitestgehend entschärft werden. Wir bitten um dein Verständnis dafür, dass die Kriterien für die Vergabe des sogenannten Mensastempels etwas restriktiver ausgelegt werden müssen, um diese Förderung auch in Zukunft noch anbieten zu können. Die Mensenbe-

triebe können dir diese Ermäßigung wie gewohnt nur dann gewähren, wenn du deinen für das aktuelle Semester gültigen Studierendenausweis mit dem Mensa-„M“ vorweist.

Wahl Rektorat

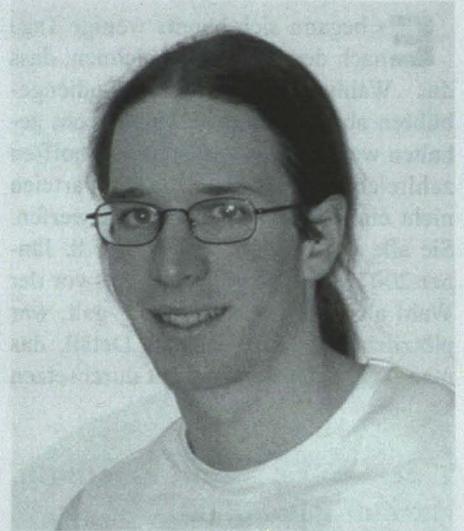
Noch dieses Semester kommt es zu einer zentralen Weichenstellung für unsere Universität: Die Wahl einer neuen Rektorin bzw. eines neuen Rektors steht an. Insgesamt haben sich sieben Personen um das Amt beworben. Noch im Rennen sind neben dem amtierenden Rektor Prof. Hans Sünkel die zwei Dekane Prof. Harald Kainz und Prof. Franz Stelzer sowie die externen KandidatInnen Prof. Anna Koubek und Dr. Martin Dietrich. Die Person, auf die die Wahl fällt, wird die TU Graz im operativen Bereich für die kommenden vier Jahre leiten. Sie ist zudem dafür verantwortlich, die VizerektorInnen vorzuschlagen.

Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass im neu zu wählenden Rektorat das Verständnis für die Anliegen und Probleme der Studierenden deutlich gestärkt wird. Dazu zähle ich beispielsweise die Entschärfung des Orientierungsjahrs[1], das auf Betreiben des bisherigen Vizerektors für Lehre und Studien Prof. Cerjak eingeführt wurde und die meisten Studierenden durch organisatorische Hürden im Studienfortschritt erheblich behindert, anstatt die Studiendauer zu senken.

ÖH-Wahl

Ebenfalls noch in diesem Semester hast du die Gelegenheit, gemeinsam mit allen Studierenden der TU Graz zu bestimmen, wer uns Studierende in Zukunft gegenüber den einzelnen Lehrenden, der Universitätsleitung und der Öffentlichkeit vertreten soll: Die kommende ÖH-Wahl findet vom 22. - 24. Mai diesen Jahres statt.

An unserer Universität sind in Summe ständig rund 200 StudierendenvertreterInnen im Sinne der Studierenden aktiv. Mit deiner Beteiligung bei der ÖH-Wahl



Matthias Walser

kannst du ihnen ein kleines, aber feines Dankeschön für ihre ehrenamtliche – und aus meiner Sicht in Summe auch sehr erfolgreiche – Arbeit aussprechen. Im Bezug auf die ÖH-Wahl werden wir dich selbstverständlich noch im Rahmen einer TU Info-Sonderausgabe umfassend informieren.

Ich wünsche dir ein erfolgreiches Sommersemester und viel Spaß mit dieser Ausgabe des TU Info!

Matthias Walser
matwal@htu.tugraz.at
Vorsitzender der HTU

[1]Anmerkung zum Orientierungsjahr: Die ursprüngliche Idee des zuständigen Vizerektors Prof. Cerjak war ein einheitliches „Common Year“ für alle Studien an der TU Graz einzuführen, das mit einem sogenannten „Join in-Gespräch“ der Studierenden vor versammelter Professorenschaft abgeschlossen hätte. Mit diesem Gespräch hätte von den Lehrenden festgestellt werden sollen, ob jede und jeder einzelne von uns „willens und fähig“ ist, das gewählte Studium zu absolvieren. Dies konnte durch unseren Druck in mühsamen Diskussionen zum derzeit geltenden Orientierungsjahr abgeschwächt werden.